

# Mentoren sind immer mehr gefragt

Jetzt setzen zehn Grundschulen auf ehrenamtliche Lesepatren

**Kiel.** Spaß am Umgang mit Kindern und Freude am Lesen. Mehr ist nicht nötig, um ehrenamtlich bei Mentor Kiel mitzumachen. Engagierte Frauen und Männer stehen dabei Kindern zur Seite, die sich in der Schule und speziell beim Lesen aus unterschiedlichen Gründen schwerer tun als ihre Altersgenossen. Mit der Hans-Christian-Andersen-Schule in Kiel-Gaarden ist jetzt die zehnte Kieler Grundschule auf den Mentor-Zug aufgesprungen.

Von Martin Geist

Bestsellerautor Richard David Precht, im April vergangenen Jahres zu Gast im KN-Forum: Wissen, gehört zu den prominentesten Mitstreitern von Mentor, das bereits Initiativen in weit mehr als 100 deutschen Städten entfaltet hat. Jeder könne und müsse etwas dazu beitragen, dass diese Welt eine bessere wird, betonte Precht bei seinem Auftritt an der Förde. Und das Projekt Mentor sei eine ideale Möglichkeit, jungen Menschen nicht nur fachlich etwas mitzugeben, sondern auch ein positives Vorbild zu sein.

Ganz ähnlich sehen es die vier Mentoren, die jetzt in der

Hans-Christian-Andersen-Schule tätig sind. Dr. Jürgen Lang, Apotheker im Ruhestand, weiß als vierfacher Großvater, wie wichtig und erfüllend es sein kann, sich mit Kindern zu beschäftigen. Einen Teil seiner Zeit widmet er nun ganz bewusst jungen Leuten, die nicht auf der sozialen Sonnenseite stehen. „Das ist genau das Richtige“, bilanziert er die ersten Wochen seines neuen Ehrenamts.

Claus Usinger, Kfz-Meister und nach einer schweren Krankheit seit längerer Zeit Frührentner, ist ganz frisch dabei und empfindet sein Engagement als Verpflichtung: „Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Derweil

hatte Elke Weitzel in ihrem jüngst abgeschlossenen Berufsleben viel mit älteren Menschen zu tun, wollte als Rentnerin nicht untätig bleiben und entschied sich für dieses Kinderprojekt. Landtagsabgeordnete Serpil Midyatli (SPD) erhofft sich von ihrer Mitarbeit zudem eine Signalwirkung auf weitere Mentoren mit Migrationshintergrund. Die türkischstämmige Kielerin trommelt im Bekanntenkreis jedenfalls kräftig, um mehr Mitstreiter mit ausländischen Wurzeln zu gewinnen.

„Das ist uns sehr wichtig“, betont Kurt Rohde, ehrenamtlicher Projektleiter von Mentor Kiel. Viel Vielfalt unter den Helfern bietet aus seiner Sicht die beste Gewähr, um jedes Kind ganz nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen zu begleiten. Zunächst geht es immer ums Lesen, wobei die Methoden unterschiedlich sind. Jürgen Lang etwa schaut mit seinen Schützlingen zu Beginn eines jeden Treffens erst einmal



Die Grundschüler Can Tino (links) und Kevin genießen die Lesestunden mit ihrem Mentoren Jürgen Lang (hinten links). Ebenfalls ehrenamtlich dabei sind Elke Weitzel und Claus Usinger sowie Serpil Midyatli, die zum Pressetermin verhindert war.  
Foto Geist

zehn Minuten in die Zeitung. „Das finden die sehr spannend“, berichtet der 63-Jährige.

Spannend finden die Andersen-Schüler Kevin und Can Tino aber auch das Schmökern in den „Drei Fragezeichen“ oder die obligatorische Spielrunde, die jede Stunde beschließt. Vor allem aber genießen sie es, 45 Minuten ungeteilte Zuwendung zu erfahren, und das ganz ohne

Leistungsdruck oder Nachhilfestunden-Atmosphäre. Mentor soll schließlich Freude fördern und nicht den Frust mehren.

Das gelingt offenbar nicht nur bei den Kindern. Seit die Initiative vor drei Jahren in Kiel startete, ist die Tendenz deutlich steigend, sagt Kurt Rohde. 75 Mentoren stehen inzwischen 110 Kindern zur Seite und das grundsätzlich in Einzelbetreuung. Weitere

zwei Schulen stecken unmittelbar in den Startlöchern. Rohdes Ziel ist es, in absehbarer Zeit alle 32 Kieler Grundschulen mit Mentoren zu versorgen. Und er betont: „So engagiert, wie unsere Leute arbeiten, bin ich zuversichtlich, dass das zu schaffen ist.“

■ Mehr Informationen gibt es unter [www.mentor-kiel.de](http://www.mentor-kiel.de) oder Tel. 0431/709 99-19 (Donnerstag und Freitag 10 bis 12 Uhr).